

# Zwei Wochen in der NLB

Morgen startet der **VBC Biel** gegen Cheseaux in die Playouts. Bereits 2006 spielten die Bielerinnen einmal gegen den Abstieg – und blieben nur dank viel Glück in der NLA. Ein Rückblick auf eine turbulente VBC-Zeit.

**MARCO OPPLIGER**

«VBC Biel am Tiefpunkt» titelte das BT am 17. März 2006. Am Abend zuvor hatten die Bielerinnen ihr letztes Playout-Spiel gegen den BTV Luzern verloren. Nach fünf Jahren in der obersten Schweizer Volleyball-Liga mussten die Bielerinnen den Gang nach unten antreten. Trotzdem bestritt der VBC Biel seit 2006 kein einziges Spiel in der NLB.

Viel Glück verhinderte damals den sportlichen Abstieg der Bielerinnen. Morgen, wenn das Team von Michel Bolle Cheseaux zum ersten Playout-Spiel empfängt, wird wohl der eine oder andere Zuschauer in der Gymhalle an diese Zeit zurückdenken.

## Zwei rabenschwarze Monate

Im Frühjahr 2006 lief beim VBC Biel zwei Monate lang alles schief, was schiefgehen konnte. In der Meisterschaft verlor das Team der ukrainischen Trainerin Olga Shkurnowa zwei wichtige Heimspiele gegen Luzern und Wattwil und verpasste dadurch die Playoffs. Zuvor lag der VBC Biel mit fünf Siegen lange Zeit voll auf Playoffkurs. Dann aber wurde Wattwil (heute Volley Toggenburg) stärker. In der letzten Meisterschaftsrunde gewann das Ostschweizer Team ausgerechnet in Biel und verbannte die Seeländerinnen so in die Playouts.

Von dieser Situation wurden Mannschaft und Vereinsführung völlig überfordert. Denn immerhin gewann der VBC Biel zwei Saisons zuvor noch die Bronzemedaille (siehe Infobox). Dieser Erfolg – eingehend mit dem Engagement mehrerer ausländischer Spielerinnen – bezahlte der Klub aber mit einem Schuldenberg von 100 000 Franken. Des-



**Nun ist Kampfgeist gefragt:** Die Bielerinnen Stefani Eddins (links) und Sandra Senn im Spiel gegen Franches-Montagnes.

Bild: Adrian Streun

halb war 2004 gar von einem Rückzug aus der NLA die Rede.

## Die Angst der B-Klubs

Was dank finanzieller Rettungsaktionen verhindert werden konnte, geschah in sportlicher Hinsicht im Frühling 2006. Für die Playouts gegen Luzern engagierte der VBC Biel die Amerikanerin Kristy Kierulff. Sie war jedoch nicht die erhoffte Verstärkung, da Kierulff in völliger Unterform anreiste. Beim ersten Playout-Spiel war sie noch nicht dabei, Biel gewann 3:1. Es folgten vier Niederlagen in Serie, womit der Fall in die NLB eigentlich besiegelt war. Aber eben nur eigentlich.

Am 29. März 2006 titelte das BT: «Absteiger erhält NLA-Platz geschenkt». Was war passiert? NLB-Meister Sion, der eigentlich direkt hätte aufsteigen können, verzichtete. Steinhausen, das als NLB-Zweiter gegen Luzern

eine Ligaqualifikation bestreiten sollte, lehnte den Aufstieg ebenfalls ab. Schliesslich kam noch das drittplatzierte Montreux in Frage, doch auch die Waadtländerinnen wollten das finanzielle Risiko NLA nicht eingehen. So blieb Biel oberklassig.

Sandra Senn ist die einzige Spielerin im jetzigen Bieler Kader, die diese Situation miterlebt hat. «Wir hatten wirklich viel Glück», sagt sie, weiter will der heutige Bieler Captain aber nicht über die Vergangenheit sprechen. Sie wolle sich lieber auf die kommenden Aufgaben konzentrieren.

Morgen gastiert Cheseaux um 17.30 Uhr in der Gymhalle, nächstes Wochenende reisen die Bielerinnen dann im zweiten Spiel der Best-of-five-Serie ins Waadtland. Eine Reise, die mit einem Sieg in der Tasche sicher einfacher anzutreten wäre.

Gewinnt der VBC Biel die Serie

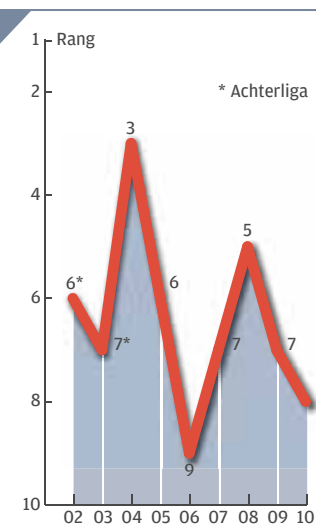
gegen Cheseaux, müsste er in die Barrage gegen den NLB-Zweiten. In maximal drei Spielen würde dann erkoren, wer 2011/2012 in welcher Liga spielt. Verliert Biel die Playouts aber, steigt es direkt ab. Die Frage sei allerdings erlaubt: Sind die beiden A-Klubs überhaupt in Gefahr, oder verzichten die B-Vereine wieder auf einen Aufstieg. In der Finalrunde der NLB stehen Schaffhausen, Val-de-Travers, der TSV Jona und Toggenburg mit je vier Punkten auf den ersten vier Plätzen. Das BT hat sich in Sachen Aufstiegsambitionen bei den vier NLB-Topsteams umgefragt.

## Toggenburg am ehesten

Val-de-Travers verzichtet auf eine allfällige Promotion. Erstens ist mit Neuenburg bereits ein A-Klub in der Region vertreten und zweitens ist die geographische Lage nicht ideal, wie Präsidentin

Joëlle Roy sagt. Lieber setzt Val-de-Travers auf die Junioren-Ausbildung und fasst deshalb eine Zusammenarbeit mit Neuenburg ins Auge. Offen ist die Ausgangslage für den TSV Jona. Die St. Gallerinnen haben sich vor der Saison das Ziel Ligaerhalt gesetzt. Deshalb wolle man nun zuerst schauen, wie sich die Finalrunde entwickle, sagt die Kommunikationsverantwortliche Martina Liccka, die selbst in der NLB spielt, derzeit aber verletzt ist. «Wir sagen nicht grundsätzlich Nein zu einem Aufstieg, aber man müsste abklären, ob das finanziell machbar wäre.» Schaffhausen lehnt einen Aufstieg eher ab. Das Team besteht fast ausschliesslich aus ehemaligen NLA-Spielerinnen, die am Ende ihrer Karriere stehen. Zudem spielt in der Stadt mit Kanti bereits ein A-Klub.

Als einziger Aufstiegskandidat gilt Volley Toggenburg, das letztes



## Zehn Jahre im Überblick

- **Saison 2001/2002:** Der VBC Biel kommt in seiner ersten NLA-Saison nach dem Wiederaufstieg auf Rang 6.
  - **2002/2003:** In der letzten Saison mit acht Teams in der NLA landet Biel auf Platz 7.
  - **2003/2004:** Die erfolgreichste Saison seit dem Wiederaufstieg. Biel gewinnt in der Zehnerliga Bronze.
  - **2004/2005:** Platz 6.
  - **2005/2006:** Niederlage in den Playouts. Durch Aufstiegs-Verzicht der NLB-Teams bleibt Biel in der NLA.
  - **2006/2007:** Platz 7.
  - **2007/2008:** Platz 5.
  - **2008/2009:** Michel Bolle übernimmt den VBC Biel und führt den Klub auf Rang 7.
  - **2009/2010:** Platz 8 dank Sieg im letzten Qualifikationsspiel gegen Toggenburg.
- (mob)

Jahr aus der obersten Liga abstieg. Das Team ist jung, ähnlich wie beim VBC Biel legt auch Toggenburg den Fokus auf die Nachwuchsarbeit. Finanziell bäckt man in der Ostschweiz kleine Brötchen. «Wenn wir in die NLA aufsteigen würden, hätten wir das tiefste Budget», sagt Präsident Peter Langenegger, «wir schauen nun, was kommt.» So oder so verspricht die derzeitige Situation für den VBC Biel Spannung.